

Militärische Jugendvorbereitung.

sp Berlin, 23. März. (Priv.-Tel.) Im Festsaal des Abgeordnetenhauses zu Berlin begann heute der Belehrungskursus über die militärische Vorbereitung der Jungmannschaften. Unter den mehreren hundert Anwesenden befanden sich die Vertreter aller stellvertretenden Generalkommandos sowie der deutschen Sport-, Turn- und Jugendpflegeorganisationen. Nach einer Begrüßungsansprache des Obersten von Braun vom Kriegsministerium sprach als erster Major Carwiese vom Kriegsministerium über die militärische Vorbildung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Kriegszustandes im Sinne der von der Heeresverwaltung erlassenen Verfügungen. In seinen eingehenden Ausführungen wandte sich Major Carwiese entschieden gegen Uebungen mit der Waffe und Schießen für die Jugend. Es handle sich nur um körperliche Erhächtigung der Jugend, damit ein gesunder kräftiger Ersatz ins Heer komme, also mit allgemein vorbereitender Arbeit. Aus dem starken jungen Manne bildet dann das Heer den Soldaten selbst.

Landgerichtsrat Dr. Behr (Dessau) berichtete dann im einzelnen über die Durchführung der militärischen Vorbildung im Herzogtum Anhalt. Hauptmann Rietschmann vom Kriegsministerium hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie wünscht sich das Heer seinen Rekrutenersatz und wie können die vor dem Heeresdienst stehenden Jahrgänge zweckmäßig vorgebildet werden?“ Der Stadtschulrat Professor Dr. Siedinger (Mannheim) sprach in fesselnder und sehr beifällig aufgenommener Weise über seine Erfahrungen aus dem Dienstbetrieb der Jugendkompanien in der Großstadt. Er vertrat den Standpunkt, daß die militärische Ausbildung der Jugend zur gesetzlichen Pflicht gemacht werde und mindestens einmal wöchentlich geübt werden müsse.

Der letzte Redner des Tages Leutnant Kaima (Königsberg) berichtete, daß trotz des Russeneinfalles sich über 10.000 Jugendliche in Ostpreußen den Jugendkompanien anschlossen hätten und daß sich die Vereine in ständiger erfreulicher Aufschwung befinden.